

Gegen das Vergessen – Aus der Geschichte lernen

Symposium zum Gedenken an die Opfer von
Patient:innenmorden und Zwangssterilisation
zur Zeit des Nationalsozialismus

01.09.2023

ab 14:00 Uhr

Dokumentationszentrum
Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstraße 8,
10963 Berlin

Der Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 war gleichzeitig der Auftakt für die Schrecken der NS-Patient:innenmorde. Die Verbände des Kontaktgesprächs Psychiatrie gedenken seit 2009 am ersten Septemberwochenende mit einer Informationsveranstaltung unter der Überschrift »Gegen das Vergessen – Aus der Geschichte lernen« der Opfer des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten.

In diesem Jahr steht zum einen die Frage im Mittelpunkt, wie es gelingen kann, eine konstruktive Erinnerungskultur zu pflegen und weiter zu entwickeln, die vor allem in der Lage ist, junge Menschen zu erreichen. Zum anderen geht es um die stets aktualisierte Forschung, für die sich der »Arbeitskreis zur Erforschung der nationalsozialistischen Euthanasie und Zwangssterilisation« seit 1983 verantwortlich zeigt.

Kirsten Kappert-Gonther, Sozialpsychiaterin und stellvertretende Vorsitzende im Gesundheitsausschuss des Bundestags wird das Symposium eröffnen. Sie wird sich der Frage widmen, welche Verantwortung die Politik hinsichtlich der Pflege einer aktiven Erinnerungskultur innehat, was die Politik in der öffentlichen Auseinandersetzung aber auch von der Zivilgesellschaft erwartet und durchaus fordert.

Michael Wunder ist einer der Mitgründer und aktiv Tätigen des »Arbeitskreises zur Erforschung der nationalsozialistischen Euthanasie und Zwangssterilisation«. Der Arbeitskreis hat im Juni eine dreitägige Tagung durchgeführt. Michael Wunder wird uns einen Einblick in die Tagungsergebnisse geben und die heutige Bedeutung des Gedenkens hervorheben. Außerdem wird er auf die Rolle und das Wirken des 2022 verstorbenen Mitgründers des Arbeitskreises sowie der DGSP, Klaus Dörner, in Bezug auf die Erforschung und die Rehabilitation und Entschädigung der Opfer, eingehen.

In der abschließenden Diskussionsrunde soll erörtert werden, wie für junge Menschen und auch neue Mitarbeiter:innen eine Erinnerungskultur nicht nur erhalten bleibt, sondern lebendig ist und dauerhaft zur Entstigmatisierung beiträgt. An der Diskussionsrunde werden teilnehmen, stellvertretend für junge Menschen, Franziska Lagg, Vorstandsmitglied der Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (BGSP), Rainer Schaff als Vertreter der Psychiatrieerfahrenen sowie die Referent:innen Kirsten Kappert-Gonther und Michael Wunder.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Gedenkort T4 e.V. durchgeführt. Die Gedenkveranstaltung des Gedenkort e.V. mit Kranzniederlegung wird von 11.30–13.00 Uhr am »Gedenkort für die Opfer der NS-»Euthanasie«-Morde« in der Tiergartenstraße 4, 10785 Berlin stattfinden.

Informationen unter: www.gedenkort-t4.eu

Die Verbände des Kontaktgesprächs Psychiatrie:

- Bundesverband Angehöriger Psychisch Kranker (BApK)
- Bundesverband Psychiatrie-Erfahrene (BPE)
- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB)
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband
- Dachverband Gemeindepsychiatrie
- Aktion Psychisch Kranke (APK)
- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband (AWO)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände (BAG GPV)
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP)
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Fachbeirat Psychiatrie im CBP
- Bundesweites Netzwerk Sozialpsychiatrische Dienste
- Deutsches Rotes Kreuz
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie
- Diakonie Deutschland
- Bundesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit (NetzG)

Mit Unterstützung der Stiftung Topographie des Terrors.

PROGRAMM

Tagesmoderation: Dr. Klaus Obert

ab 13.30 Uhr Ankommen und Imbiss

14.00 - 14.10 Uhr

Grüßwort // Dr. Andrea Riedle (Stiftung Topographie)

Begrüßung und Einführung // Dr. Klaus Obert

14.10 – 14.50 Uhr

Die Verantwortung der Politik und der Zivilgesellschaft für die Weiterentwicklung einer konstruktiven Erinnerungskultur

// Dr. Kirsten Kappert-Gonther, MdB

14.50-15.30 Uhr

Aktueller Forschungsstand des Arbeitskreises

zur Erforschung der nationalsozialistischen

Euthanasie und Zwangssterilisation // Dr. Michael Wunder

15.30-16.00 Uhr Kaffeepause

16.00-16.45 Uhr

Gesprächsrunde: Das Gedenken lebendig halten –

was bedeutet das für neue Mitarbeiter:innen in der Sozialpsychiatrie

Kirsten Kappert-Gonther // Franziska Lagg // Michael Wunder //

Rainer Schaff, NetzG // Moderation: Klaus Obert

16.15 bis circa 17.15 Uhr

Zwei parallele Führungen

»Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße«

Kappert-Gonther, Kirsten Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und amtierende Vorsitzende des Ausschuss für Gesundheit

Lagg, Franziska Kontakt- und Beratungsstelle Potsdam, Initiatorin Potsdamer Psychiatriegespräche, Vorstand der Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

Obert, Klaus Dr. rer. soc., ehem. Bereichsleiter für Sucht- und Sozialpsychiatrische Hilfen Caritasverband Stuttgart e.V.

Riedle, Andrea Dr., Direktorin Stiftung Topographie des Terrors

Schaff, Rainer 2. Vorsitzender Bundesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit (NetzG), Vorstand bei iPEBo e.V. am Bodensee

Wunder, Michael Dr., Dipl.-Psychologe und psychologischer Psychotherapeut, u.a. Mitglied der Enquete-Kommission »Ethik und Recht der modernen Medizin« in der 14. und 15. Legislaturperiode im Deutschen Bundestag sowie des Deutschen Ethikrates 2008-2016



Anmeldung und Information unter:

www.dgsp-ev.de/tagungen/aktuelle-tagungen-der-dgsp/t4-gedenkveranstaltung-2023